Mittwoch, den 5. Dezember 1934

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 334. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündignngen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Die Frage der neuen Verfassung.

Die Aenderungen des Senats müssen noch vor Weihnachten angekündigt werden.

Vor Wiedereröffnung der Parlamentssession, die in der nächsten Woche erfolgen muß, wird das größte Interesse der Frage der neuen Verfassung zugewandt. Die Entscheidung hierüber liegt bekanntlich gegenwärtig beim Senat, nachdem der Sejm den Verfassungsentwurf in der bekannten Weise „verabschiedet" hat. Wie es heißt, soll der Referent des Verfassungsentwurfs im Senat, Sen. Rostworowski, seine Arbeiten bereits beendet und sein Referat schon zum Druck gegeben haben. Der Referent schlägt die **Streichung aller im Entwurf enthaltenen Bestimmungen über die sogenannte Elite** vor, die bekanntlich den Senat bilden sollte. Dies ist auf Grund der bekannten Aeußerung des Marschalls Pilsudski über den Verfassungsentwurf erfolgt. Außerdem schlägt der Referent nur noch einige Aenderungen redaktioneller Natur vor.

Laut Verfassung muß der Senat seine Aenderungen im Laufe von 30 Tagen nach Erhalt des Entwurfs ankündigen. Hiervon sind bereits zwölf Tage verstrichen, so daß die vom Senat beabsichtigten Aenderungen noch vor Weihnachten angekündigt werden müssen. Die Sitzungen der Verfassungskommission des Senats sind für den 11., 13., 14. und 17. Dezember einberufen worden. Während der Beratungen über den Verfassungsentwurf sollen von der Senatskommission als Sachverständige gehört werden: Prof. Michal Bobrzycki, Prof. Waclaw Komarnicki, Prof. Stanislaw Starzynski, der Vizesejmmarschall Prof. Waclaw Makowski, Vizesejmmarschall Stanislaw Car und der Vorsitzende des Regierungsblocks Oberst Slawek.

Heute Zusammentritt des Völkerbundrates

Genf, 4. Dezember. Im Laufe des heutigen Tages sind zu der morgen beginnenden Tagung des Völkerbundrates die meisten Delegierten bereits eingetroffen. U. a. trafen ein: Laval, Eden, Baron Aloisi, Litwinow, Benesch, Jeftitsch und Ruschdi Bej. Die zur Behandlung stehenden Hauptfragen, und zwar die Saarfrage und die jugoslawische Beschwerde in Sachen des Marseiller Attentats, waren heute Gegenstand privater Besprechungen. Es fand ein gemeinsames Frühstück zwischen Laval, Benesch und Jeftitsch statt. Außerdem hatte Laval mit Eden eine Unterredung.

Schweres Erdbeben in Honduras.

Tegucigulpa (Honduras), 4. Dezember. Ein amtlicher Bericht meldet, daß im Departement Ocopetec drei Ortschaften durch Erdbeben wahrscheinlich völlig zerstört worden sind. Berichte über die Zahl der Todesopfer liegen noch nicht vor.

Zwei schwere Explosionsunglücke in Deutschland.

Aus **Magdeburg** wird berichtet: In der Maschinenfabrik Polte in Magdeburg ereignete sich am Dienstag eine Explosion, durch die ein Arbeiter und eine Arbeiterin getötet wurden, fünf Adbeiter wurden schwer und drei leicht verletzt. Die Explosion erfolgte durch eine Stichflamme. Die eigentliche Ursache ist noch nicht geklärt.

Aus **Köln** wird berichtet: Am Dienstag abend ereignete sich in Köln-Kalk in einem Wohnhaus, in dem sich im Erdgeschoß eine Apotheke und im Hinterhaus ein Lager für Leder befindet, eine Explosion. Zwei Ballons mit einer feuergefährlichen Flüssigkeit waren im Hausflur abgeladen worden. Dabei ging ein Ballon zu Bruch. Es entwickelten sich starke Gase, die dann explodierten. Fast sämtliche Türen des Hauses wurden eingedrückt und die Fensterscheiben zertrümmert. Das Feuer breitete sich im ganzen Hause aus. Bald stand auch das Dachgeschoß in hellen Flammen. Die Hauseinwohner konnten nicht mehr durch das Treppenhaus ins Freie gelangen. Die Bewohner des ersten Stockwerkes brachten sich über das Hausgesims in ein Nachbarhaus in Sicherheit. Zwei Frauen aus dem zweiten Stockwerk wurden von der kurz darauf eintreffenden Feuerwehr mit der Leiter gerettet. Gerade als eine der Frauen die Leiter betreten hatte, schoß eine riesige Stichflamme, die von einer zweiten Explosion herrührte, empor. Die Frau erlitt schwere Brandwunden. Ein Feuerwehrmann, der im selben Augenblick in das erste Stockwerk einsteigen wollte, wurde ebenfalls von der Stichflamme erfaßt und stürzte von der Leiter. Auch er trug schwere Brandwunden davon. Der Fuhrmann, der die Ballons abgeladen hatte, wurde von dem Luftdruck bis auf den Flur des ersten Stockwerks geschleudert. Auch mehrere Fußgänger auf der Straße wurden verletzt. Nach den bisherigen Feststellungen sind etwa 10 Personen verletzt worden.

Das britische Weltreich zu Weihnachten im Rundfunk.

London, 4. Dezember. Wie in den letzten zwei Jahren wird auch heuer am Tage des Hl. Abends um 3 Uhr nachmittags eine Botschaft des Königs an alle Völker des ganzen britischen Reiches durch den Rundfunk gesendet werden. Vor dieser Botschaft wird in das Rundfunkprogramm eine Reihe von Uebertragungen aus den entferntesten Gebieten des Reiches, u. zw. aus Kanada, Australien, Neuseeland, Rhodesien, Indien und Südafrika eingereiht werden. Das Programm wird mit Glockengeläute aus Bethlehem eröffnet werden, an das sich der Reihe nach die einzelnen Stationen des Reiches anschließen werden. Es werden die entferntesten Stationen, z. B. die Walfischstation auf der Insel Tony, ferner die Station von der Festung im Khyberpaß, in Neuseeland, von südindischen Teeplantagen, von einer südafrikanischen einheimischen Station, von einem Holzfällerlager in Nordquebeck und von einer Fischerhütte aus den Ueberseeprovinzen zu hören sein. Diese Weihnachtssendung ist eine hervorragende technische Leistung und erweckt ein derartiges Interesse, daß sie wahrscheinlich eine viel größere Zahl von Hörern haben wird, als jedes andere große Ereignis des ganzen Jahres. Auch viele andere nichtbritische Stationen haben die Uebertragung dieses Weihnachtsprogramms angefordert.

Bankdirektor zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt.

In Köln wurde der Bankdirektor Dr. Brünig nach einem unter politischen Gesichtspunkten geführten Prozeß wegen „Betruges und gewinnsüchtigen Untreue" zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt.

Wien nimmt neuen Kurs.

Plötzlich warme Töne für Deutschland.

Wien, 4. Dezember. Die österreichische Pressepolizei hat heute abends den österreichischen Zeitungen folgende Weisung gegeben: Ueber die deutsche Aufrüstung darf nichts geschrieben werden. Ueber die Saarfrage darf nur in einem deutschlandgünstigen Sinn berichtet werden. Man schließt aus dieser Weisung, daß augenblicklich zwischen Berlin und Wien wieder verhandelt wird.

Wien, 4. Dezember. Wie Ihr Korrespondent erfährt, sind außer den bereits angekommenen drei reichsdeutschen Diplomaten, die im Hotel Imperial Quartier nahmen, am Sonnabend mit einem Flugzeug aus Berlin zwei weitere Reichsdeutsche mit diplomatischen Pässen in Wien eingetroffen, die im Grandhotel Wohnung nahmen. Es sind dies ein Hauptmann Rötzel und ein Oberregierungsrat Sennes. Ueber den Zweck des Aufenthaltes der fünf reichsdeutschen Diplomaten in Wien konnte bisher nichts Genaues in Erfahrung gebracht werden. Eine Version geht dahin, daß die reichsdeutschen diplomatischen Beamten in Wien zur Kontrolle der Konsulargebarung eingetroffen sind. Diese Version klingt aber sehr unglaubhaft, so daß der Wiener Aufenthalt der deutschen Diplomaten nach wie vor ein Geheimnis bleibt.

Das Urteil gegen die SAP.-Führer.

Nach sechstägiger Verhandlung fällte der Volksgerichtshof das Urteil in dem Prozeß gegen 24 Mitglieder der Sozialistischen Arbeiterpartei, der SAP. Sie waren wegen Hochverrats angeklagt, weil sie den Versuch unternommen hatten, die Organisation illegal fortzuführen. Es wurden verurteilt: der 33 Jahre alte Dr. Stephan Szende, der 30jährige Gustav Kleinert und der 25 Jahre alte Erich Zander sowie der 28jährige Hans Isl zu je zwei Jahren Zuchthaus. Von den weiteren Angeklagten erhielten der 37 Jahre alte Max Köhler, der Reichsorganisationsleiter gewesen war, der 34jährige Klaus Zweiling, der sich als Nachrichtendienstleiter betätigt hatte, und die 25 Jahre alte Leiterin des sozialistischen Jugendverbandes, Edith Baumann, je drei Jahre Gefängnis. Der 47 Jahre alte Organisationsleiter der SAP, Karl Baier, wurde zu zweieinhalb Jahren Gefängnis verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten durchweg Gefängnisstrafen bis auf fünf Beschuldigte, darunter auch ein erst 16jähriger Untersuchungsgefangener, die freigesprochen wurden. Den Verurteilten wurde die Untersuchungshaft in voller Höhe angerechnet, so daß Gefängnisstrafen bis zu einem Jahr drei Monaten als verbüßt gelten.

Die Leiche Kirows in Moskau eingetroffen.

Moskau, 4. Dezember. Der Sonderzug mit der Leiche des erschossenen Sekretärs Kirow ist in Moskau eingetroffen. Stalin, Molotow, Woroschilow, Kaganowitsch und andere Mitglieder des Politbüros trugen den Sarg aus dem Zuge. Vom Bahnhof bewegte sich der Trauerzug durch ein vieltausendköpfiges Spalier zu dem Gewerkschaftshaus.

Aenderung des Strafgesetzbuches für Gerichtsverfahren gegen Terrorarganisationen.

Moskau, 4. Dezember. Es wurde ein Bericht des Zentralen Vollzugsausschusses der Sowjetrepubliken veröffentlicht, in welchem die Einführung folgender Aenderungen im Strafgesetzbuch der Sowjetrepubliken bei Prozessen gegen Terrororganisationen und Terrorakten, die gegen die Vertreter der Sowjetbehörden gerichtet sind, angeordnet werden: Die Untersuchung in diesen Fällen muß höchstens in 10 Tagen durchgeführt sein. Die Anklageschrift ist den Angeklagten 24 Stunden vor dem Prozeß einzuhändigen. Derartige Prozesse sollen ohne Staatsanwalt und ohne Verteidiger stattfinden. Die Einbringung von Berufungsklagen und Gnadengesuchen ist nicht gestattet. Todesurteile sind sofort nach der Urteilsverkündung zu vollstrecken.

Das neue Memeldirektorium.

Memel, 4. Dezember. Der neuernannte Präsident des Direktoriums Jürgis Bruvelaitis hat am Dienstag sein Direktorium gebildet. Er hat zu Landesdirektoren die beiden Mitglieder der memelländischen Landwirtschaftspartei Ludwig Buttgereit aus Ruß, Mitglied des Landtages, und Beisitzer Grigat aus Jonaten sowie den Gouvernementsrat Dr. Martin Anisas berufen. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird der Landtag schon für die nächsten Tage einberufen werden.

Haussuchungen bei Deutschen im Memelgebiet.

Kowno, 4. Dezember. Die litauische Geheimpolizei nahm in der Nacht zu Dienstag bei mehreren Angehörigen des deutschen Kulturverbandes Haussuchungen vor, die bis zu fünf Stunden dauerten.

Französischer Handesminister in Moskau.

Moskau, 4. Dezember. Der französische Handelsminister Marchandeau ist am Dienstag in Moskau eingetroffen.

Endecja-Demonstration im Stadtrat

Die Endeken verlassen zweimal den Saal und zerstören das Quorum. Sozialistische Erklärung abgegeben.

Die Mai d. J. stattgefundenen Wahlen für die Lodzer Stadtverordnetenversammlung haben erst jetzt ihre erste praktische Auswirkung gehabt. Fast sieben Monate hat es gedauert, bis die staatliche Aufsichtsbehörde die Wahlen, gegen die eine Reihe von Protesten eingebracht wurden, für gültig erklärte und die Anordnung zur Einberufung der ersten Sitzung der neuen Stadtverordnetenversammlung gab.

Die Wahlen haben einen großen Erfolg den polnischen Nationalisten gebracht, die für sich allein die Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung erlangten. Die Regierungspartei, die große Hoffnungen auf einen Sieg hegte, hat eine schwere Niederlage erlitten und ihr Traum, die Stadtverwaltung zu übernehmen, ist zunichte geworden. Der Regierungspartei bzw. den staatlichen Organen, die nach der Auflösung der sozialistischen Stadtverwaltung durch einen Regierungskommissar die Gewalt in unserer Gewalt ausübten, fällt es nicht leicht, die Verwaltung der Stadt den Rechtsnationalisten zu überlassen, trotzdem für die Regierungspartei, auch wenn sie sich mit ihren Freunden aus dem jüdischen und deutsch-bürgerlichen Lager verbindet, keinerlei Aussicht für die Schaffung einer regierungsfreundlichen Mehrheit vorhanden ist. Das polnische „Nationale Lager" andererseits ist sich bewußt, daß der von ihm eventuell gewählte Stadtpräsident wahrscheinlich die Bestätigung der Aufsichtsbehörde nicht erhalten wird.

Die gestrige erste Sitzung der Stadtverordnetenversammlung gab schon die großen Schwierigkeiten bei der Bildung der städtischen Verwaltung zu erkennen. Die polnischen Nationalisten verließen zweimal den Saal und zerstörten dadurch das notwendige Quorum, und das merkwürdige hierbei war, daß dies die Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung tat. Es ist dies ein Beweis, daß die polnischen Nationalisten, trotz ihres Wahlsieges, kraftlos dastehen. Die geringen Aussichten für die Bildung der städtischen Verwaltung durch die dafür berufene Körperschaft sind daher noch mehr geschwunden und es wird in Kürze das eintreten, was wir vorausgesagt haben: die Aufsichtsbehörde wird für Lodz eine kommissarische Verwaltung einsetzen.

Die einzigen, die in der ersten Sitzung zu Worte kamen und ihren Standpunkt verkünden konnten, waren die Sozialisten. Sie haben kurz und bündig erklärt, daß sie in anbetracht des neuen Selbstverwaltungsgesetzes, das eine verstärkte Ingerenz der Aufsichtsbehörde vorsieht, und im Bewußtsein, daß die reaktionäre Mehrheit nur eine den werktätigen Massen feindlich eingestellte Stadtverwaltung einsetzen wird, — an der Wahl der Stadtverwaltung nicht teilnehmen werden. Dadurch haben sich die Sozialisten sofort von den hinter den Kulissen geführten Machenschaften der reaktionären und kapitalistischen Parteien des polnisch-jüdisch-deutschen Bürgertums abgegrenzt.

Der Verlauf der Sitzung.

Die Lodzer Bevölkerung war stark interessiert an dieser ersten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung. Vor dem Tor steht eine kleine Menschenmenge versammelt, die hinauf zu den erleuchteten Fenstern des Saales gafft. Ein Polizeikommissar zieht einen Jungen am Kragen vom Hof zurück. Zwei städtische Diener prüfen die Eintrittskarten der Einlaßsuchenden.

Der Saal hat eine sehr starke Frequenz aufzuweisen. Es sind viele stadtbekannte Persönlichkeiten anwesend, die nichts mit dem Stadtrat zu tun haben. Man erwartet eine spannende Sitzung . . .

Links vom Präsidium sitzen die Stadtverordneten des Nationalen Lagers, rechterhand dicht an der Wand die Fraktion der sozialistischen Einheit (PPS, DSAP, Bund) mit dem Fraktionsvorsitzenden Walczak an der Spitze. Die DSAP ist durch Gen. Red. Zerbe vertreten. Bezeichnend ist, daß der Vertreter der deutschbürgerlichen Partei, Kahlert, dicht neben dem Vertreter der jüdischen Poalej Zion-Linke Platz genommen hat. Sie sitzen im vertraulichen Gespräch vertieft . . .

Regierungskommissar Wojewodzki eröffnet um 7.10 Uhr die erste Sitzung des neuen Stadtrats. Er spricht laut und will gleichmütig scheinen, man merkt ihm aber eine gewisse Nervosität an.

Es meldet sich der Fraktionsvorsitzende der Nationalen Partei, der ehemalige Schulinspektor Podgorski, zu Wort. Er bringt einen Dringlichkeitsantrag ein. Der Vorsitzende nimmt ihn zur Prüfung entgegen. Der Fraktionsvorsitzende der Sozialisten Walczak meldet eine Erklärung seiner Fraktion an. Da er die Notwendigkeit der Verlesung geschickt begründet, muß ihm der Vorsitzende das Wort erteilen.

Der Wortlaut der sozialistischen Erklärung.

Die sozialistische Erklärung lautet bei Weglassung des vom Pressereferenten der Stadtstarostei beanstandeten Absatzes wie folgt:

„Angesichts dessen, daß die gegenwärtige Mehrheit des Stadtrates nur die Interessen der besitzenden Klasse vertritt und somit die von dieser Mehrheit bestimmte Stadtverwaltung den Belangen der arbeitenden Bevölkerung feindlich gegenüberstehen wird, erklärt die Stadtverordnetenfraktion der sozialistischen Einheit (PPS, Bund, DSAP), daß sie an der Bestimmung der Zahl der Vizestadtpräsidenten, der Besoldung der Mitglieder der Stadtverwaltung sowie bei der Wahl der gesamten Stadtverwaltung nicht teilnehmen wird.

Gleichzeitig erklären wir im Einklang mit dem Standpunkt der sozialistischen Fraktionen in den früheren Stadtverordnetenversammlungen, daß wir kategorisch verlangen, daß alle Diäten und Entschädigungen infolge der Teilnahme an Sitzungen in den städtischen und konzessionierten Institutionen von den Vertretern der Stadtgemeinde an die städtische Kasse weitergeleitet werden sollen zur Erweiterung der öffentlichen Arbeiten."

Die Deklaration erntet Beifall. Es ist der erste Beifall, der im neuen Stadtrat zu hören war.

Die Endeken verlassen zweimal den Saal.

Der Versammlungsleiter lehnt dann die Verlesung des Antrages, der vom Nationalen Lager eingebracht wurde, ab, da er angeblich nichts mit den Zielen und Aufgaben einer Stadtverordnetenversammlung zu tun habe. Die Endeken, die in ihren Antrag Freigabe der in Untersuchungshaft befindlichen Parteigenossen' verlangen, verlassen darauf demonstrativ den Saal. Da nur 32 Stadtverordnete im Saale verbleiben, wird die Sitzung unterbrochen. Auch nach der Pause stellen sich die verärgerten Endecjaleute nicht ein. Die Sitzung kann nicht weitergeführt werden. Regierungskommissar Wojewodzki kündet an, daß um 8 Uhr die zweite angesetzte Sitzung stattfinden wird.

In der Zwischenzeit stehen debattierende Gruppen umher. Vermutungen werden ausgetauscht. Der Regierungskommissar Wojewodzki geht mal zu dieser Gruppe, dann zur anderen, bis ihm ein Diener meldet: „Der Herr Wojewode . . ." Der Regierungskommissar verschwindet, um das telephonische Gespräch zu führen.

Danach beginnt die zweite Sitzung. Aber es ist nicht die zweite Sitzung, es ist tatsächlich die erste Sitzung. Bis die wieder anwesenden Endecjaleute dies verstanden haben, hat Direktor Kalinowski seine Erläuterungen zu Punkt 2 der Tagesordnung (Zahl der Vizestadtpräsidenten) gegeben.

Der Sprecher der Nationalisten erklärt, daß er hintergangen worden sei, und führt seine Kollegen, etwa 30 an der Zahl, wieder aus dem Saal. Der „Trick" hat also nichts genützt. Der Regierungskommissar sieht sich wieder gezwungen, zu erklären, daß die Sitzung nicht weitergeführt werden kann.

Die erste Stadtratsitzung in Pabianice.

Am Montag fand in Pabianice die erste Sitzung der neuen Stadtverordnetenversammlung statt. Die Sitzung leitete in Vertretung des Regierungskommissars Jablonski Herr Futyma. Auf der Tagesordnung stand die Beschließung der Gehälter für den Präsidenten und den Vizepräsidenten sowie die Entschädigung für die Schöffen. Vor Beginn der Beratungen hielt der Starost des Lodzer Kreises als Vertreter der Aufsichtsbehörde eine Ansprache

Die bisherige Stadtverwaltung hatte einen Antrag eingebracht, daß das Gehalt für den Stadtpräsidenten nach der 6. Kategorie der Staatsbeamtengehälter und des Vizepräsidenten nach der 7. Kategorie mit einem 20proz. Zuschlag beschlossen werden solle. Gegen diesen 20proz. Zuschlag wandten sich jedoch die Fraktionen des Nationalen Lagers und der PPS. Mit Stimmenmehrheit wurde der Antrag der Stadtverwaltung verworfen und das Gehalt des Präsidenten und des Vizepräsidenten nach der 6. bzw. 7. Gehaltsstufe ohne den 20proz. Zuschlag beschlossen Für die Schöffen wurde eine Entschädigung von 15 Zl. für jede Sitzung beschlossen.

Bemerkenswert ist, daß von den 16 Stadtverordneten der Regierungspartei bei den Abstimmungen nur 11 geschlossen auftraten.

Die Bestätigung des Tuszyner Bürgermeisters ungewiß

Gestern sprach im Wojewodschaftsamt eine Delegation der Einwohnerschaft von Tuszyn vor, die dem Herrn Wojewoden eine von zahlreichen Tuszyner Einwohnern unterschriebene Petition überreichte, in welcher um die Bestätigung des gewählten Bürgermeisters Mieczyslaw Kurczewski gebeten wird. Die Delegation sprach auch beim Starosten des Lodzer Kreises Makowski vor und will sich auch in dieser Angelegenheit zu den Zentralbehörden begeben. (a)

Aus Welt und Leben.

Gerichtliches Verfahren auch gegen die Reederei der „Morro-Castle".

Die amerikanische Bundesgerichtsbehörde hat nunmehr auch gegen den Vizepräsidenten der Reederei der „Morro-Castle", der New York Cuba Mail Steamship Company, die Anklage erhoben. Gleichzeitig wurde, wie bereits gemeldet, der stellvertretende Kapitän Warms und der Chefingenieur Abbott unter Anklage gestellt. Alle genannten Personen werden der Verletzung der Bundesgesetze über die Sicherheit zur See beschuldigt.

Dreister Raubüberfall in Köln.

Am gestrigen Dienstagmorgen gegen 6 Uhr wurde in Köln ein dreister Raubüberfall verübt. Zwei maskierte Männer drangen gewaltsam in die Wohnung eines Kaufmanns. Der noch im Bett liegende Kaufmann und dessen Ehefrau wurden mit Revolvern bedroht und zur Herausgabe der Schlüssel zum Geldschrank gezwungen. Den Räubern fielen 5000 Mark in die Hände. Nachdem sie das Ehepaar gefesselt hatten, flüchteten sie. Den Schlüssel vom Geldschrank warfen sie in den vor dem Hause befindlichen Geschäftskasten.

Neuer Flug über den Stillen Ozean.

Aus Neuyork wird gemeldet: Der australische Flieger Ulm ist am Dienstag bei Oakland in Kalifornien zu einem neuen Flug über den Stillen Ozean gestartet.

Englischer Hochzeitsfilm in Irland verboten.

Dublin, 4. Dezember. Der Londoner Filmstreifen von der Hochzeit des Königssohnes, Herzog von Kent, ist auf behördliche Weisung vom Spielplan der Dubliner Kinos abgesetzt worden, weil es bei der Vorführung des Films zu Tumultszenen gekommen ist.

Tagesneuigkeiten.

Dienstmädchen vergiftet sich durch Gas.

Das Dienstmädchen des Rechtsanwaltes Fuks an der Zachodnia 68, Stanislawa Wisniewska, verübte Selbstmord durch Leuchtgasvergiftung. Die Wisniewska hatte am Montag den Gashahn geöffnet und sich schlafen gelegt. Als die Hauseinwohner am Morgen die Küche betraten, war die Wisniewska bereits tot. Die Leiche wurde bis zum Eintreffen einer gerichtsärztlichen Kommission sichergestellt. Die Selbstmordursache ist unbekannt.

In ihrer Wohnung an der Targowa 41 unternahm die 22jährige Henryka Walczak einen Selbstmordversuch, indem sie Zinkchlor zu sich nahm. Die Lebensmüde wurde in bewußtlosem Zustande aufgenommen und von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. (a)

In Sachen der Aufhaltung von Wohnungsexmissionen

Auf der Grundlage der von Hausbesitzern gegen Mieter im Gericht erwirkten Exmissionsurteilen kommt es oft zwischen Hausbesitzern und Mietern zu Streitigkeiten. Im Zusammenhang damit wandten wir uns an das Präsidium des Stadtgerichts, wo uns folgendes mitgeteilt wurde: In der Praxis verpflichtet bei Exmissionen die Verordnung des Staatspräsidenten, auf Grund welcher bei Einzimmerwohnungen die Exmissionen in der Zeit vom 1. Oktober 1934 bis 31. März 1935 aufgehalten werden. Die Aufhaltung der Exmission steht aber nur Arbeitslosen für Nichtzahlung der Miete zu, wenn diese eine Legitimation über die Registrierung im Arbeitsvermittlungsamt vorweisen. Dagegen wird die Aufhaltung nicht zuerkannt bei Exmissionen, die wegen Schlägereien, ständigen Ruhestörungen, Beherbergung von Freudenmädchen und ähnlichem ausgesprochen wurden. Die Verordnung erstreckt sich auf Zweizimmerwohnungen ebenfalls nicht. (a)

Um die Gesundung der Verhältnisse in der Lodzer Sozialversicherungsanstalt.

Gestern sprach beim Minister für soziale Fürsorge eine Delegation der Union der Kopfarbeiterverbände vor, die dem Minister die in der Lodzer Sozialversicherungsanstalt herrschenden Verhältnisse schilderten. Dem Minister wurde ein diesbezügliches Memorial überreicht.

Englische Jagdgäste in Polen.

Im Zusammenhang mit den Jagden, die vom polnischen Touristenbüro für Ausländer veranstaltet werden, ist für den 16. Januar 1935 die Ankunft von zehn Mitgliedern der englischen Lordkammer in Polen angekündigt worden. Die Jagd soll in der Umgegend von Stole stattfinden.

Neue Bezirksrichter in Lodz.

Wir erfahren, daß in den nächsten Tagen folgende Richter des Lodzer Bezirksgerichts ernannt werden: der gegenwärtige Leiter der Exekutionsabteilung des Lodzer Stadtgerichts Josef Walczak, der langjährige Untersuchungsrichter Wawrzyniec Maurer und der Vorsitzende des Lodzer Arbeitsgerichts Richter Antoni Frydecki. Der bisherige Richter des Lodzer Stadtgerichts Maksymilian Pencherek ist zum Bezirksrichter in Petrikau ernannt worden. (a)

Unfall bei der Arbeit.

In der Widzewer Manufaktur wurde der Arbeiter Antoni Baderek, wohnhaft Tuwelowa 5, von einem Transmissionsriemen bei der rechten Hand erfaßt. Glücklicherweise konnte Baderek noch die Hand herausreißen, doch hatte er bereits erhebliche Verletzungen erlitten. Er wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft. (a)

Dreister Einbruchsdiebstahl.

Ein dreister Einbruchsdiebstahl wurde gestern nacht in der Zgierska 11 verübt. Diebe drangen in das in demselben Hause gelegene Schullokal ein und schlugen von hier aus ein Loch in die Wand nach der Wohnung des Kaufmannes Jankiel Lenczycki. Sie arbeiteten dabei sehr vorsichtig, so daß sie von niemand gehört wurden. Unbemerkt drangen sie dann in die Wohnung ein und plünderten diese vollständig aus und entkamen unbehelligt. Den Einbrechern fielen verschiedene Sachen im Werte von etwa 8000 Zloty in die Hände. Zu bemerken ist, daß sich zwei Häuser weiter, und zwar Zgierska 7, das Polizeikommissariat befindet, was aber keinesfalls die Einbrecher zurückschreckte. (a)

In Chojny ein Kind ausgesetzt.

Im Flur des Hauses Nowogrodzka 3 in Chojny wurde ein neugeborenes Kind weiblichen Geschlechts ausgesetzt. Das Kind wurde ins Findelheim eingeliefert. (a)

Vor Hunger zusammengebrochen.

Vor dem Hause Petrikauer 282 brach die obdachlose Josefa Malkowska infolge völliger Erschöpfung zusammen. Der Bedauernswerten erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe. — Vor dem Hause Kilinskistraße 228 brach der 66 Jahre alte arbeitslose Josef Engler, wohnhaft Napiorkowskiego 93, zusammen und verstarb. Die Todesursache konnte noch nicht festgestellt werden. (a)

Ein Heiratsschwindler.

Regina Grissfeld aus Kielce meldete der Lodzer Polizei, daß ihr der in Lodz Wysoka 21 wohnhafte Szlama Rosenberg unter dem Versprechen, sie zu heiraten, 8000 Zloty herausgelockt habe und sich nun nicht mehr blicken lasse. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (a)

Familie durch verdorbenes Fleisch vergiftet.

Nach dem Genuß von Fleisch erkrankten im Hause Mazowiecka 23 die Eheleute Jan und Apolonja Stokowski und deren Kinder im Alter von 3 und 5 Jahren. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die bei allen vier Personen eine Vergiftung durch verdorbenes Fleisch feststellte. Die Erkrankten konnten zu Hause belassen werden. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 12; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; Z. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

Es zweifelt nun niemand mehr!

Woran? — Daß die melodiöse Operette „Der Vetter aus Dingsda“ im „Thalia“-Theater ein Erfolgsstück erster Güte ist. Auch die zweite Aufführung am letzten Sonntag vor einem gefüllten Hause verlief bei glänzender Stimmung im Zuschauerraum — und das ist ja immer das beste Thermometer für die Wirksamkeit von Theaterstücken.

Die nächste Aufführung findet am kommenden Sonntag, dem 9. Dezember, pünktlich um 17.30 Uhr, im „Sängerhaus“, 11. Listopadastraße 21, statt. Die Karten sind schon von heute ab in der Vorverkaufskasse, Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157, erhältlich.

Aus dem Gerichtssaal.

Familientragödie auf Rassengrundlage.

Franciszek Furmanski, ein junger Mann, war in der Tischlerwerkstatt des Trywnik an der Podrzeczna 10 beschäftigt. Furmanski verliebte sich hier in die 18jährige Tochter des Trywnik, Chana, die seine Liebe auch erwiderte. Die Eltern der jungen Leute ahnten nichts von dem Verhältnis der beiden. Im Juli d. J. verschwanden plötzlich die beiden jungen Leute, wobei Furmanski seinem Vater 500 Zloty entwendete. Der Vater des Furmanski, Andrzej, wohnhaft in Pabianice, stellte nach den Flüchtigen selbst Nachforschungen an und machte sie in einer Wohnung an der Wolborska 28 ausfindig, wo sie als Mann und Frau zusammenlebten. Die jungen Leute hatten in der Zwischenzeit eine zivile Trauung genommen. Der alte Furmanski war darüber, daß sein Sohn sich eine Jüdin zur Frau genommen hat, so aufgebracht, daß er sich auf ihn mit einem Messer stürzte und ihm mehrere Stiche versetzte. Der junge Mann mußte in ein Krankenhaus geschafft werden. Der 64 Jahre alte Andrzej Furmanski dagegen wurde zur Verantwortung gezogen. Gestern wurde er zu 5 Monaten Arrest verurteilt. (a)

Aus dem Reiche.

Lask. Freitod einer enttäuschten Braut. Im Dorfe Strzalow, Gemeinde Balucz, Kreis Lask, bestand zwischen der 24jährigen Helena Musialowicz und dem Nachbarssohn Stanislaw Klimek ein Liebesverhältnis, das aber durch den Klimek immer wieder durch lose Streiche getrübt wurde. Das Mädchen, das sich nun in ihrer Liebe enttäuscht sah, ging aufs Feld hinaus und trank eine größere Menge Karbol. Man fand sie nach einiger Zeit tot auf. (a)

Turek. Geheimnisvoller Anschlag gegen einen Schulleiter. Im Dorfe Rzymsko, Kreis Turek, wurde auf den Leiter der dortigen Volksschule Stanislaw Durys ein geheimnisvoller Anschlag verübt. Als der Lehrer mit seiner Familie beim Abendessen saß, ertönte plötzlich ein Schuß. Durch das Fenster wurde von einer unbekannten Person aus einer Schrotflinte ein Schuß abgefeuert. Glücklicherweise ging der Schuß fehl, so daß niemand verletzt wurde. Als Durys hinauseilte, traf er dort niemanden mehr an. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (a)

Sosnowice. Schwerer Arbeitsunfall. In der Katharinenhütte in Sosnowice ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Zwei Arbeiter waren damit beschäftigt, einen vier Tonnen schweren Stahlblock zu transportieren, als plötzlich der Wagen infolge Uebergewichts umkippte und auf die beiden Arbeiter fiel. Beide erlitten mehrere Knochen- und Rippenbrüche. Sie wurden in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

— Tragödie im Notschacht. In der Nähe von Sosnowice wurden mehrere Notschächte gesprengt. Der 21jährige arbeitslose Ludwig Koscielniak setzte sich der Sprengmannschaft zur Wehr und ließ sich, als auch „sein“ Schacht gesprengt werden sollte, mit einem Seil in die Tiefe hinab. Im Notschacht hatten sich inzwischen giftige Gase gebildet, die den Tod des jungen Arbeitslosen herbeiführten. Die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Kattowitz. Seine Frau niedergestochen. Zwischen den Eheleuten Przybilla kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung, die ein schlimmes Ende nehmen sollte. Przybilla, der zum Mittagessen zu spät gekommen war, schimpfte, als ihm seine Frau deswegen Vorhaltungen machte, wütend auf sie los und griff schließlich in seiner Erregung zu einem Messer, das er der Frau in den Unterleib stieß. Die Gestochene brach bewußtlos zusammen und wurde von Nachbarn ins Krankenhaus geschafft. Der Täter ist nach dem Vorfall geflüchtet.

— Eine Lazarettbaracke gestohlen. Einem Unternehmer in Kattowitz wurde von der Verwaltung des Knappschaftslazaretts in Siemianowitz eine Baracke verkauft. Es erschienen dann auch zwei Männer mit einem Wagen im Knappschaftslazarett, um die Baracke abzuholen. Die beiden Männer bauten in aller Seelenruhe die Baracke ab, und luden die Eisen- und Holzteile auf den Wagen und fuhren davon. Sie kamen dann noch ein zweites Mal und schafften den Rest der Baracke fort. Zwei Tage später kam jedoch der Unternehmer ins Lazarett, um die Baracke abzuholen. Jetzt erst stellte es sich heraus, daß zwei abgefeimte Spitzbuben die Baracke geholt hatten. Der Polizei gelang es, die Barackendiebe festzunehmen. Diese hatten die Eisenteile und das Holz bereits verkauft.

Pleß. Furchtbarer Tod eines kleinen Mädchens. Auf dem Anwesen des Landwirts Janik ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall, wie er nur selten vorkommt. Die fünfjährige Tochter Christine nahm aus der Küche in einem unbewachten Augenblick eine Schachtel Streichhölzer und ging damit vor dem Mittagessen in den Schweinestall. Die Tür machte sie fest hinter sich zu und zündete ein Gebund Stroh an. Die Flammen ergriffen das Kind, das sich nicht mehr retten konnte. Erst nach etwa einer Stunde wurde die Tochter von den Eltern, die inzwischen überall bei den Nachbarn herumgefragt hatten, im Stalle aufgefunden. Dort bot sich ein schrecklicher Anblick. Mitten im Stall lag das Kind mit angekohlter rechter Körperseite. Auch der Kopf wies Brandwunden auf. Den Bemühungen des sofort herbeigeholten Arztes Dr. Filasiewicz gelang es nach Stunden, das Kind zum Bewußtsein zu bringen. Bald fiel es jedoch wieder in Ohnmacht und starb am nächsten Morgen.

Sport.

Internationales Boxturnier in Berlin.

Chmielewski benachteiligt.

Gestern wurde im Berliner Sportpalast das internationale Boxturnier ausgetragen. Veranstalter dieses Turniers war der Polizei-Sport-Verein. Zum ersten Male nahmen an diesem Turnier, das innerhalb von vier Jahren zum 7. Male ausgetragen wurde, österreichische und polnische Boxer teil. Zu bemerken ist, daß die Oesterreicher mit besonderer Herzlichkeit begrüßt wurden.

Die Kämpfe begannen die Weltergewichtler und als erster kletterte der Pole Chmielewski (Lodz) durch die Seile, der gegen den Berliner Meister Mietschke antrat. Chmielewski holte sich einen klaren Punktsieg. Ebenso klar siegte der deutsche Meister Camps über den Dänen Beck. Im Mittelgewicht lieferten sich der Berliner Hornemann und der Posener Majchrzycki einen harten Kampf, aus welchem der Berliner knapp als Sieger hervorging. Einen gleichwärtigen Kampf trugen der Däne Nielsen und Richter (Berlin) aus. Die Punktrichter gaben dem Dänen den Sieg, worauf das Publikum in ein Pfeifkonzert ausbrach und so gegen das Urteil protestierte. Im Halbschwergewicht wurde der Warschauer Karpinski durch Kyfuß (Wetzlar) ausgeschaltet. Beide waren in den ersten beiden Runden gleichauf, doch die 3. Runde konnte Kyfuß für sich entscheiden und so einen knappen Punktsieg buchen. Europameister Zehetmayer (Oesterreich) schlug den Schweden Sjö nach Punkten. Im Schwergewicht siegte Eckstein (Deutschland) über Dworacek (Oesterreich) in der 3. Runde durch technischen k. o. Der Saarländer Leis siegte nach nicht schönem Kampf über Blä[illegible] (München) nach Punkten.

Die Entscheidungskämpfe brachten folgende Resultate: Leis siegt überraschend über Eckstein in der 2. Runde durch technischen k. o. Einen tragischen Verlauf hatte das Treffen im Halbschwergewicht. Europameister Zehetmayer wurde am Auge verletzt und der Ringrichter mußte den Kampf in der 3. Runde zugunsten Kyfuß abbrechen. Im Weltergewicht erhielt Camps einen schmeichelhaften Sieg über Chmielewski. Nach spannendem Kampfe hatte sich Chmielewski einen knappen Vorsprung gesichert, doch die Richter waren anderer Meinung und gaben dem Berliner den Sieg. Durch laute Protestrufe und Pfeifen gab das Berliner Publikum ihre Objektivität kund. Einen ebenfalls knappen Sieg holte sich im Mittelgewicht Hornemann über Nielsen. Die beiden Sonderpreise für die besten Leistungen erhielten Camps und Zehetmayer.

Von der Lodzer Ringkampfmeisterschaft.

In dieser Woche kommt die erste Runde der Meisterschaftskämpfe zum Austrag. Es sind noch vier Begegnungen auszutragen, und zwar IKP — SKS am Freitag, dem 7. Dezember, um 19 Uhr im Lokale Srebrzynska 10, SKS — Wima am Sonnabend, dem 8. Dezember um 11 Uhr im Lokale des Kraft, Glowna 17, desgleichen am Sonnabend Kruschender — Makkabi in Pabianice und am Sonntag um 11 Uhr im Lokale der Wima in der Rokicinskastraße Wima — Kruschender. Nach diesen Begegnungen wird auch der Verbandskapitän die Repräsentationen von Lodz und Pabianice aufstellen, die die Kämpfe Lodz — Warschau und Pabianice — Warschau bestreiten werden.

Kiela bei SKS.

Die Ringkampfsektion des SKS hat in dem Ringkämpfer Kiela eine Stärkung ihrer Mannschaft erfahren. Kiela hat eine glänzende Sportlaufbahn hinter sich, gehörte früher der Warschauer YMCA an und war auch schon Polenmeister.

Radio-Programm.

Mittwoch, den 5. Dezember 1934.

Polen.

Lodz (1339 kHz 224 M.)

12.10 Orchesterkonzert 13 Presse 13.05 Schallplatten 13.30 Pause 15.30 Export 15.40 Theaterfragment 16 Nationaltänze 16.45 Fragesteller 17 Liedersängerin Liljanna Zamorska 17.25 Vortrag 17.35 Schallplatten 17.50 Sportberater 18 Leichte Musik 18.10 Theaterprogramm 18.15 Violinrezital 18.45 Vortrag 19 Chorkonzert 19.20 Bauplauderei 19.30 Fortsetzung des Chorkonzerts 19.45 Programm für den nächsten Tag 19.50 Sport 20 Mickiewicz-Abend 20.45 Abendpresse 20.55 Wie wir in Polen arbeiten 21 Chopin-Konzert 22.15 Tanzmusik 23 Wetter 23.05 Tanzmusik.

Ausland.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)

12 Konzert 13 Schallplatten 15.15 Rätsellieder 16 Konzert 21.10 Eduard Erdmann spielt 23 Tanzmusik.

Heilsberg (1031 kHz, 291 M.)

12 Konzert 13.05 Schallplatten 16 Konzert 18.30 Orgelmusik 21.10 Neue Orchestermusik 22.30 Tanzmusik

Breslau (950 kHz, 316 M.)

12 Konzert 14.10 Schallplatten 15.10 Buchbericht über Hindenburg 16 Konzert 21.10 Tanzabend.

Wien (592 kHz, 507 M.)

12 Konzert 15.20 Kinderstunde 16.05 Schallplatten 17.15 Chorkonzert 19.35 Jubiläumkonzert 23.10 Abendkonzert 23.50 Tanzmusik.

Prag (638 kHz, 470 M.)

12.35 Leichte Musik 15.55 Tamburizzenkonzert 18.20 Deutsche Sendung 19.10 Militärkonzert 19.55 Dänische Kammermusik 20.50 Foerster-Konzert.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Parteitag am 2. und 3. Februar 1935.

Der allgemeine Parteitag in Bielitz, der ursprünglich am 8. und 9. Dezember stattfinden sollte, ist verschoben worden, weil am 9. Dezember in Bielitz Stadtratwahlen stattfinden. Der neue Termin ist auf den 2. und 3. Februar 1935 festgesetzt worden.

Lodz-Süd. Morgen, Donnerstag, den 6. Dezember, um 8 Uhr abends, Vorstandssitzung mit den Vertrauensmännern.

Lodz-Nord. Urzendnicza 13. Preispreference. Sonnabend, den 8. Dezember, findet im eigenen Lokale an der Urzendnicza 13 ein Preispreference statt. Mitglieder und Gäste sind höflichst eingeladen.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Das wilde Lied

Roman von Marie Diers

(18. Fortsetzung)

IV.

Wo ist Adolf Löf gewesen in der Christnacht, als die zu Hause glaubten, er sei beim Läuten, und die beim Läuten meinten, er sei sonstwo?

Man hätte bei einem Löf natürlich gefunden, wenn er das Glück, das er bei der einen nicht fand oder ausnahmsweise sich selber versagte, ohne viel Bedenken bei einer andern suchte. Löfeland war ein weltentlegenes Dorf mit geschlossenen Sitten und Gesetzen, aber drei oder vier Mädchen, die einem Löfsohn, und sei es für eine einzige Nacht, zur Verfügung standen, gab es auch dort. Diese zu nennen oder ihren Wegen nachzugehen, lohnt aber nicht die Mühe. Es wäre ja auch unnützt, da Adolf Löf bei keiner von ihnen war, weder diese Nacht, noch jemals zuvor. Es war ein frecher und respektloser Schlag, diese Könige von Löfeland, aber mit käuflicher Liebe gaben sie sich nicht ab. Sie mußten selber mittun, mußten glauben und erobern und Triumph trinken wie Wein.

Die Glockenschläge, die über das schlafende Land gingen, trafen den ersten der Löfeländer Burschen am vereisten Seeufer auf dem umgestülpten Fischerkahn seines Vaters. In die dunkle Winternacht und den eisigen Wind trug er das junge wilde Herz, das nicht entsagen konnte und das süße Bild, das die Liebe malte, nicht schänden wollte.

Wind und Kälte taten ihm wohl. Er saß und dachte, daß es ihm das Denken erleichtere. Denn die Gedanken hatten sonst immer nur kurze Fäden, wie der Tag und die Gelegenheit sie brauchte. Jetzt war ihm, als könnten sie plötzlich schweifen in die Weite hinaus, Vergangenheit und Zukunft umfassen. Als lichte sich das Verworrene seltsam und ruhig vor ihm.

Ist das Liebe? fragten die Gedanken. Wie soll das kommen? Ich kenne die kleine Dirn ja kaum. Als wir zusammen zur Schule gingen, habe ich das Wurm kaum angesehen, kaum gewußt, wie sie aussah. Später sie vergessen, oder von ihr gewußt, wie von einem Lamme oder kleinem Huhn auf anderer Leut Gehöft. Wie sie beim Küster reinkam, wie sie da stand und trotzig ihr Anliegen sagte, da ging es bei mir los. Da hab ich es, ja ich, es bestimmt mit den Geigenstunden. Dachte: Das ist beste Gelegenheit —

Die Gedanken fragten und jagten durcheinander. Man konnte nicht gut feststellen, woher die Frage und dann woher die Antwort kam. Indessen trübte das die merkwürdige Klarheit dieses Denkvorgangs nicht im mindesten. Es war ein stilles Verwundern in ihm, wie deutlich sich ihm das alles darstellte.

Es ist nur die Frage, sagten die Gedanken, warum ich diese Gelegenheit nun gar nicht benutzt habe, sondern mir Unbequemlichkeiten und Lächerlichkeiten auflegte und vor dem Fenster stand wie ein brotloser Liebhaber, dem es an Mut fehlt, weil er weiß, daß er seiner geringen Art wegen eine Absage bekommt. Da doch das Gegenteil der Fall ist, und diese ganze Schüchternheit in unserer Familie weder begründet noch überhaupt gebräuchlich ist.

Denke nach, sagten die andern Gedanken wieder. Du hast es ja auch gar nicht aus Schüchternheit getan, sondern weil dir die Reinheit und Unverletztheit dieses kleinen Mädchens wichtig war. Nun kommt der Kern der Frage: Warum war sie mir so wichtig? Warum fasse ich Ibe Brodersen anders auf als alle anderen?

Es war gut, daß die Glocken gingen, fand er. Es war so etwas Mächtiges und Zwingendes darin. Ich glaube, daß Liebe ins Herz fällt, sagten seine Gedanken jetzt weiter. Nach Gründen dafür zu suchen oder sie zu bezweifeln, weil sie eigentlich gar nicht berechtigt sind, hat keinen Sinn. Man müßte viel tiefer oder viel höher steigen, als man nach seinem Menschenkönnen vermag, um dafür eine Antwort zu finden. Die Wahrheit ist wohl, daß es mir bei den andern nur Spiel war, und daß ich für Ibe Brodersen Liebe empfinde.

Vielleicht ist es auch noch ganz etwas anderes —

Der Wind hatte die Glockenschläge nach Westen hinübergeweht, so daß ihr Schall ferner und dunkler geklungen hatte. Plötzlich blies er sie mit verstärkter Gewalt in umgekehrter Richtung, so daß sie wie ein großes Brausen daherkamen. Den einsamen Burschen auf dem Fischerkahn überschüttete es wie ein Erschauern vor etwas Gewaltigerem, als alles Menschendenken und Wollen ist.

Aber es brauste über ihn dahin, und ein linderes Sausen folgte, das brachte mit sich ein Wort, wie geschrieben in der Luft und doch eine Luftschicht für sich, aber nicht vergänglich und verschwimmend. Es stand über seinen Häupten und um ihn her. Es hieß: „Ich muß Ibe Brodersen heilig halten, weil sie eine Löffrau werden soll · –"

•

Wie die ersten Tage des neuen Jahres kamen, wurde die alte Joop plötzlich bettlägerig. Sie wunderte sich nur, daß es nicht schon im alten Jahr angefangen hatte. Die Krankheit begann im Hals, wie es ja nach ihrer Meinung auch sein mußte. Es waren viel Schmerzen dabei zu dulden und Schluckbeschwerden, und sie hatte ein hochrotes, brennend heißes Gesicht, war aber bei vollem Bewußtsein und in Spannung, wie das nun weitergehen würde. Es war sogar ein befriedigtes Empfinden in ihr, daß das so gut gelungen war und die Natur die unsichtbaren Gewalten ihrem, oll Joopsch, Willen gehorchten, ja im Grunde, wie man es wohl nennen konnte, auf ihre List hineingefallen waren. Denn es sollte ja eine Strafe für ihre Untat sein, und war nun bloß das Vollziehen ihres eigenen Willens.

Fortsetzung folgt.

DSAP. Ortsgruppe Lodz-Nord

Sonnabend, den 8. Dezember, ab 6 Uhr abends, im Lokale, Urzendnicza-Straße Nr. 18

Preis-Preference-Abend

Die Liebhaber dieser Spiele werden hierzu höflichst eingeladen. Der Vorstand.



Deutscher Kultur- und Bildungsverein

„Fortschritt"

Petrikauer Straße 109

Frauensektion.

Heute, Mittwoch, d. 5. Dezember, um 7 Uhr abends, Zusammenkunft der Frauen im Lokale der Redaktion der „Lodzer Volkszeitung".

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadttheater: Heute 8,30 Uhr abends „Liebe ohne Worte"
Capitol: Nana
Casino: Die Welt lacht
Europa: Liebessehnsucht
Grand-Kino: Spion № 13
Luna: Petersburger Nächte
Metro u. Adria: Katzenklaue
Miraż: Wüstensöhne